

RABBINER RUVEN BAR-EPHRAIM wurde 1959 in Amsterdam (Niederlande) geboren. Im Jahr 1978 emigrierte er nach Israel, wo er im Jahr 1992 sein Studium der Bibelwissenschaften und der jüdischen Geschichte an der Hebräischen Universität von Jerusalem abschloss. 1993 erlangte er zudem einen Master-Abschluss des Hebrew Union College und erhielt die rabbinische Befugnis. Seit 2007 ist er Gemeinderabbiner der jüdischen liberalen Gemeinde Or Chadash in Zürich. Seit 2016 ist er Vorsitzender der Europäischen Rabbiner Versammlung (ERA).

JARON BERNSTEIN ist in Israel aufgewachsen. Er studierte Geschichte in Tel Aviv im Rahmen einer akademischen Offizierslaufbahn und am Institut für angewandte Psychologie (MA ZHAW). Er arbeitet als Coach und ist Vizepräsident des New Israel Fund. Seit 17 Jahren lebt er in der Schweiz.

MICHA BOLLAG ist 1977 in Luzern geboren und aufgewachsen. Heute lebt und arbeitet der ausgebildete Heilpädagoge und Musicaldarsteller in der Stadt Zürich an der Volksschule und hat einen Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule. Nach der Geburt seiner Kinder hat er den Verein swissgaydad gegründet, um schwule Väter bei ihrem Kinderwunsch zu unterstützen.

GEORGINA BOKOR Geboren in Budapest, hat an der Universität Zürich Wirtschaft und Erziehungswissenschaft studiert. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Sonderpädagogik: Gesellschaft, Partizipation und Behinderung. Seit 2014 ist sie Projektmitarbeiterin am Institut für Bildungsevaluation und engagiert sich ebenfalls für das ETH Treffpunkt Science City Kinderprogramm.

DR. ISRAEL BRESLAUER wurde in Zürich geboren. Er studierte zunächst an der Bar-Ilan Universität in Israel. Es folgte ein Studium der Judaistik an der Universität Luzern, wo er promovierte (Dr. phil.). Dr. Breslauer war langjähriger Dozent am Zürcher Lehrhaus sowie Lehrbeauftragter der Universitäten Basel und Luzern im Bereich Jüdische Studien. Darüber hinaus arbeitet er als Bankdirektor in Zürich.

DANIT CANEEL *1974 geboren in Zürich, schloss im Jahr 2000 ihr Studium an der Hochschule für Soziale Arbeit in Zürich ab. Nach Auslandsaufenthalt in Brasilien und Shanghai lebt sie heute mit ihrem 13-jährigen Sohn in Zürich. Seit 2007 arbeitet sie als Hortleiterin für die Stadt Zürich, wo sie auch zukünftige Fachfrauen/männer Betreuung ausgebildet. 2015 hat sie an der ZHAW den Zertifikatslehrgang Kommunizieren und Handeln im interkulturellen Kontext absolviert.

INBAL FAIBISH WASSMER was born and grew up in Israel. After completing her bachelor and masters' degrees in law and economics in Israel, Italy and France, and working in various legal positions in Israel, she moved to Zurich in 2006. Inbal is a partner in ROSAK, an Israeli law firm, and heads its Swiss branch.

RONALD GASSER 1974 im Kanton Uri geboren und aufgewachsen. Er ist Sonderpädagoge, arbeitet und lebt seit über zehn Jahren in Zürich. Neben seiner Tätigkeit als Förderlehrperson ist er Gastdozent an der PHZH. Seit 2014 Vater von Zwillingen, welche über Leihmutterchaft zur Welt kamen.

AMIT GVARYAHU is a PhD candidate at the Hebrew University, and an instructor at the Jewish Theological Seminary of America. He has taught at Drisha and Yeshivat Hadar in New York, and at the Hebrew University of Jerusalem. He lives in Jerusalem with Yedidah Koren and their son Benji.

RABBINER LIC. PHIL. NOAM HERTIG (1984) ist in Zürich aufgewachsen. Nach der Matura und einem längeren Jeschiwa-Aufenthalt in Israel studierte er Psychologie und Religionswissenschaften an der Universität Zürich. Nach einem begonnenen Doktorat an der ETH Zürich und seiner Tätigkeit als Rabbinatsbeauftragter in der jüdischen Gemeinde St. Gallen zog Noam Hertig nach Jerusalem und absolvierte ein Rabbinatsstudium am Kollel Torat Yosef und Machon Straus-Amiel. Von 2015 bis 2016 war er als Assistenzrabbiner in der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich tätig. Seit 2017 ist er Gemeinderabbiner. Ausserdem engagiert er sich seit vielen Jahren in diversen schweizweiten jüdischen und interreligiösen Bildungs- und Dialogprojekten.

CAROLINE HOMBERGER ist in Zürich aufgewachsen. Studium der Sozialanthropologie in Neuchâtel und Bern. Anschliessend Ausbildung zur Tanz- und Bewegungstherapeutin und -Pädagogin in Bern. Seit 2011 arbeitet sie mit Kindern und Jugendlichen in künstlerischer und therapeutischer Form. Als Bewegungs- und Kreativtherapeutin ist sie in der Kinder- und

nd Jugendpsychiatrie der psychiatrischen Universitätsklinik Zürich tätig. Als Tanzpädagogin arbeitet sie im Tanzhaus Zürich und freischaffend. Sie ist Mutter von zwei Kindern.

JAN KIRSCHENBAUM, born to a Polish Jewish family, Jan grew up in Wroclaw, Poland, where he completed a B.A. in Russian Studies with a minor in Jewish Studies. Upon graduation, he worked as a journalist in an independent online newspaper in Grodno, Belarus. In 2017, he received a M.A. in Holocaust Studies from the University of Haifa in Israel. Jan is an alumnus of MiNYanim, Paideia Project Incubator 2016, recipient of MASA Israel scholarship and Humanity in Action Senior Fellow. He is a co-founder of Cukunft Jewish Association, an organization dedicated to strengthening Jewish life in Poland, Central Europe and Israel, for which he currently works.

MATI KIRSCHENBAUM is the first Polish-born Jew to study for Reform rabbinat after the fall of communism in his homeland. Born in Wroclaw (previously known as the German city of Breslau) to a family hailing from Eastern Poland, Mati feels connected to the heritage of Progressive Judaism in Poland and Germany. His commitment to Central European Jewish life prompted him to pursue rabbinical training at Abraham Geiger Kolleg, the Reform rabbinical seminary situated in Potsdam, Germany. Mati's rabbinic role models include Abraham Geiger, Abraham Joshua Heschel, Markus Jastrow and Regina Jonas.

YEDIDAH KOREN is a PhD candidate at Tel Aviv University, where she is researching questions of lineage and legitimacy in rabbinic literature. She is also an instructor at Bar Ilan University and has taught at Drisha and Yeshivat Hadar in New York. She lives in Jerusalem with Amit Gvaryahu and their son Benji.

DR. SHIFRA KUPERMAN studierte am Institute for Arabic in Givat Haviva. Danach studierte sie Geschichte und Philosophie in Basel und Jerusalem, wo sie auch Jiddisch-Kurse belegte. Ihre Lizenzarbeit schrieb sie über den jiddischen Schriftsteller David Einhorn. Danach promovierte sie zur Geschichte der säkularen jiddischen Literatur. Seit 2011 ist sie Lehrbeauftragte für das Fach Jiddisch am Zentrum für Jüdische Studien (ZJS) der Universität Basel.

DR. DANA LANDAU ist Politologin am Graduate Institute for International and Development Studies (IHEID) in Genf, wo sie im Bereich Internationale Beziehungen und Friedensforschung tätig ist. Sie ist langjährige Fernsehserie-Enthusiastin, mit besonderer Vorliebe für politische, jüdische und feministische Themen.

RABBI DANIEL LICHMAN Rabbi Daniel Lichman loves Torah. He received semikah (rabbinic ordination) from Leo Baeck College this year. His rabbinic thesis focused on creating a new theology of Torah for progressive Judaism that seeks to retrieve the, for many years discarded, idea of Torah as a person. He is currently working as rabbi for university students for Reform and Liberal Judaism in the UK, whilst also thinking about how to develop and grow progressive Jewish community in his native London.

BATYA LICHT ist in Israel geboren und aufgewachsen. Seit 25 Jahren lebt sie in der Schweiz. Die Dr. phil. für Psychologie ist Psychotherapeutin in einer Praxisgemeinschaft in Zürich und Mitglied des New Israel Funds Schweiz.

RACHEL MANETSCH 1978 in Interlaken geboren, wuchs Rachel Manetsch in Zermatt und Zürich mit einer israelischen Mutter und einem Vater aus dem Bündnerland auf. Während des Politologie-Studiums an der Uni Zürich schrieb Rachel als Redaktorin fürs Tachles. 2010 war sie Mitgründerin von made Marketing, einer Agentur, die sich auf Live-Kommunikation spezialisiert hat. Rachel ist seit einem Jahr Host von CreativeMornings Zurich, einer Vortragsreihe aus New York. Sie lebt mit Mann und Kindern in Wollishofen.

DAVID SELIG ist in Zürich, Basel und Israel aufgewachsen. Heute wohnt er in der Stadt Zürich und ist im Finanzsektor tätig. Er ist Mitglied des New Israel Funds Zürich.

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren, die Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung, den Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG), und die Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ) sowie an Ron Caneel für das Kinderprogramm und an alle Referierenden und Helfenden für ihren Einsatz.

- Das Jom Ijun Team: Noam Arnold, Mirjam Haymann, Shoshi Jakobovits, Dana Landau und Adina Rom

SONNTAG
21. JANUAR 2018

JOM IJUN

ICZ, LAVATERSTRASSE 33
ZÜRICH

JETZT ANMELDEN
WWW.JOMIJUN.CH



יום יוניון יום
LERNTAG

www.jomijun.ch
www.facebook.com/jomijunzh
info@jomijun.ch

KEYNOTE: FORBIDDEN LOVE IN THE TALMUD

Yedidah Koren

In this session we will learn several Talmudic stories about love that conquered all and overcame obstacles set in its path by parents and establishments. Much like our own romantic movies they depict two sweet lovers who take on the world together. But they don't all end happily. What kinds of love stories does the Talmud choose to end in tragedy? When does love conquer all? How would we end these stories differently?

EINE GEWÖHNLICHE JÜDISCHE MISHPUCHE? GENDER, IDENTITÄT UND FAMILIENBEZIEHUNGEN IN DER FERNSEHSERIE TRANSPARENT

Dr. Dana Landau

Morton Pfefferman, jüdischer Familienvater aus Los Angeles und emeritierter Professor, eröffnet seiner Familie, er habe sich sein Leben lang als Frau gefühlt und werde nun als Transfrau Maura Pfefferman weiterleben. So beginnt die preisgekrönte amerikanische Fernsehserie Transparent, die Mauras Familie während dieses Wandels begleitet. Raffiniert werden Fragen zu jüdischer Identität, Gender, Sexualität, Holocausttrauma und Zionismus behandelt, die wir anhand von Filmausschnitten diskutieren werden. Der Schiur ist sowohl für Fans als auch für Personen, die Transparent noch nicht kennen, geeignet.

MAIMONIDES UND DIE LIEBE

Dr. Israel Breslauer

Die Bedeutung des Begriffes "Liebe" reicht sehr weit. Sie führt von der Liebe zwischen Menschen bis zur Liebe zu einer guten Mahlzeit. Der Mensch kann seinen Nächsten lieben, aber auch sich selbst, er liebt sowohl sein neu geborenes Baby als auch seinen Job. Der Begriff Liebe ist der gemeinsame Nenner für alle diese alltäglichen Bereiche. Nun stellt sich die Frage: Ist auch Liebe zu Gott möglich? Die Bibel befiehlt ja: „Weahawta, du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben ...“ (Deuteronomium 6,5). Wie kann die Bibel uns befehlen, zu lieben? Ist es überhaupt möglich, Gefühle zu erzwingen? Maimonides (Rambam, 1135-1204) gibt darauf Antwort und beleuchtet einen neuen Aspekt von Ahawa, Liebe. Dieser neue Aspekt ist der Inhalt des Vortrages.

REGENBOGENFAMILIE

Micha Bollag und Ronald Gasser im Interview

Micha Bollag und sein Partner Ronald Gasser haben sich dafür entschieden, gemeinsam eine Familie zu gründen. Dank der Hilfe einer amerikanischen Leihmutter aus Minnesota, mit der die Familie bis heute einen engen und schönen Kontakt pflegt, konnten sie sich diesen Traum erfüllen. Heute leben die Eltern mit ihrem Sohn Eli und ihrer Tochter Emma in Zürich. In diesem Gespräch erzählen sie, wie sie den Entscheid zur Familiengründung gefasst haben, wie ihr Umfeld darauf reagiert hat, welche Hindernisse sie auf dem Weg zur Familiengründung überwinden mussten und wie sie heute ihren Alltag als Regenbogenfamilie gestalten.

'THE MAIDEN IN THE PALACE': THE EROTICS OF TORAH

Rabbi Daniel Lichman

Deeply embedded in the mythos of Judaism is the love of us (Israel) for Torah. Based on the description of „Chochmah“ (the personification of Wisdom) in Mishlei/Proverbs, later rabbinic tradition imagined Torah as a desired woman. This reached its height in Kabbalistic literature. This session will examine a key text from this tradition and will consider what happens to this idea when women and queer people read this text? What is the nature of our love for Torah? How might this impact on how we read Her?

KIDDUSHIN: WHAT IS IT, HOW DOES IT WORK, SHOULD WE DO IT, HOW SHOULD WE DO IT?

Amit Gvaryahu and Yedidah Koren

The Jewish wedding is one of scenes of Jewish life most frequently seen in popular culture, from Fiddler on the Roof to Transparent. But what happens exactly at a Jewish wedding? We will learn about the history and complicated life of kiddushin and nissuin, as well as about how to contract a Jewish divorce. We will end by discussing the painful and tragic results these ancient institutions can lead to if abused, and what we might do to mitigate them.

SEX AND HALACHA IN THE AGE OF TINDER

Rabbi Daniel Lichman

A sexual revolution is taking place in our times. Apps such as Tinder and Grindr mean that arranging a hook up has never been easier. And in our time too the 'Me too' campaign has reminded us of questions about violence, coercion and power that arise in sexual encounters. This session will examine how the Jewish legal tradition offers us more guidance for a framework of sexual ethics than a simple „no sex before marriage“ approach. Together we will look at what a contemporary Jewish sex ethic might look like.

LOVING YOUR (ABSENT) JEWISH NEIGHBOR? COMMEMORATION OF JEWISH LIFE IN MODERN POLAND

Jan Kirschenbaum and Mati Kirschenbaum

After the fall of communism, Poles became free to explore the historical Jewish heritage of their country. This exploration led to formulation of diverging narratives on Polish-Jewish history which advocated different ways of commemorating Jewish past presence in the country. In our session, we will discuss the most important commemoration projects and define messages they try to convey.

WAS BEDEUTET DAS, ISRAEL ZU LIEBEN?

Jaron Bernstein, Batya Licht und David Selig

Die Gründung des Staates Israel 1948 stellte für viele Juden eine Verwirklichung eines 2'000 Jahre alten Traumes dar. Die Identifikation der Diasporajuden mit dem Staat Israel ist gross und für viele ein Teil der jüdischen Identität. Gleichzeitig lassen gewisse politische und juristische Entwicklungen in Israel – Rechtsstaatlichkeit, Toleranz, gleiche Bürgerrechte, religiöser Friede etc. – Unbehagen entstehen. Dies wiederum hat einen Einfluss auf die Einstellung der Diasporajuden zu Israel. Tangiert es ihre Liebe zu Israel? Was bedeutet es, ein Land zu lieben? Was beinhaltet diese Liebe? Was gefährdet sie? Kann man ein Land/Staat lieben, wenn man mit einem zentralen Bestandteil davon nicht einverstanden ist? Wir freuen uns, diese und weitere Fragen mit Euch in einem moderierten Workshop zu diskutieren.

MIX AND MATCH

Inbal Faibish Wassmer und Rachel Manetsch

Our session will be a very open and personal discussion about the life in an inter-religious relationship. Rachel and Inbal will have a "sofa talk" about life. They will tell their stories, or at least part of them. They will discuss love, marriage, relationship, understanding, reaction of family, friends and the society, the role of Judaism in our life, the connection to the community, the connection to Israel, and much more.

KIDDUSHIN: OUR PERSONAL STORY

Amit Gvaryahu and Yedidah Koren

In 2008, Amit Gvaryahu and Yedidah Koren were married at Kibbutz Neve Ilan. They did so in a halachic Jewish ceremony, conducted outside of the auspices of the chief Rabbinate of Israel, and using several nifty mechanisms to avoid the problems of aginut and get refusal. Come learn about the rabbinate and its special status in Israel, what a get is and why it is so hard to get one (if you're a woman), and talk about our ultra-cool wedding – and maybe get some ideas for yours!

"SEID FRUCHTBAR UND MEHRET EUCH" - HALACHISCHE UND ETHISCHE FRAGEN IN DER MODERNEN FORTPFLANZUNGSMEDIZIN

Rabbiner lic. phil. Noam Hertig

Die moderne Fortpflanzungsmedizin bereitet neue Möglichkeiten an Eltern ihren Kinderwunsch zu verwirklichen und gleichzeitig Schwangerschaften zu unterbinden – wie nie zuvor. Wie stellen sich Halacha und jüdische Ethik zu Themen wie künstliche Befruchtung, Präimplantationsdiagnostik und Abtreibung? Greifen wir da zu tief in G-ttes Schöpfung ein?

WAS BEDEUTET DAS, ISRAEL ZU LIEBEN?

Jaron Bernstein, Batya Licht und David Selig

Die Gründung des Staates Israel 1948 stellte für viele Juden eine Verwirklichung eines 2'000 Jahre alten Traumes dar. Die Identifikation der Diasporajuden mit dem Staat Israel ist gross und für viele ein Teil der jüdischen Identität. Gleichzeitig lassen gewisse politische und juristische Entwicklungen in Israel – Rechtsstaatlichkeit, Toleranz, gleiche Bürgerrechte, religiöser Friede etc. – Unbehagen entstehen. Dies wiederum hat einen Einfluss auf die Einstellung der Diasporajuden zu Israel. Tangiert es ihre Liebe zu Israel? Was bedeutet es, ein Land zu lieben? Was beinhaltet diese Liebe? Was gefährdet sie? Kann man ein Land/Staat lieben, wenn man mit einem zentralen Bestandteil davon nicht einverstanden ist? Wir freuen uns, diese und weitere Fragen mit Euch in einem moderierten Workshop zu diskutieren.

KINDERECKE

Caroline Homberger

Wie bewegt sich unser Körper und wie kann er Geschichten erzählen? Auf spielerische Weise und mit viel Musik untermalen werden die Kinder auf eine Reise des Tanzes mitgenommen rund um das Thema Begegnung. Wir begegnen unserer Bewegungsvielfalt, anderen Menschen, Themen, Gefühlen, Möglichkeiten, Geschichten. Hallo!

TANZTHEATER: HALLO!

Caroline Homberger

Wie bewegt sich unser Körper und wie kann er Geschichten erzählen? Auf spielerische Weise und mit viel Musik untermalen werden die Kinder auf eine Reise des Tanzes mitgenommen rund um das Thema Begegnung. Wir begegnen unserer Bewegungsvielfalt, anderen Menschen, Themen, Gefühlen, Möglichkeiten, Geschichten. Hallo!

FREUNDSCHAFT

Danit Caneel

Im Rahmen unseres Themas "Freundschaft" lernen die Kinder wie wichtig es ist, Freundschaften zu schließen und zu erhalten. Anhand einer Geschichte und interaktiven Spiele setzen wir uns mit dem Thema Freundschaft auseinander. Natürlich darf auch eine kreative Bastelarbeit nicht fehlen.

DARUM LIEBE ICH ALLES WAS SO BUNT IST

Georgina Bokor

Was wäre unsere Welt ohne Farben? Wahrscheinlich wäre alles schwarz-weiss oder sogar grau. Welche Farben umgeben uns? Welche können wir ändern und weche nicht? In diesem Workshop lernen wir Farben bewusst durch Experimente, Spiele und Gestalten wahrzunehmen und setzen dabei unsere Kreativität ein.

HAT DER ANGLER FISCHER GERN?

Rabbiner Ruven Bar-Ephraim

Das Essen von Tieren und tierischen Produkten ist in der jüdischen Tradition mit Regeln verbunden. Auch aber, wie man mit lebendigen Tieren umgehen soll. Diese zwei Gebiete der Halacha kollidieren manchmal in der heutigen Zeit. Wir werden diese Kollision anschauen.

LIEBE IN DEN HEISSEN BÄDERN (EINE LIEBESCOLLAGE AUF JIDDISCH)

Dr. Shifra Kuperman

In die heissen Bäder ging man zu Beginn des 20. Jahrhunderts nicht nur, um geheilt zu werden. Dort florierte die Liebe, und die Shatkhonim zelebrierten. In der jiddischen Literatur entwickelte sich daraus ein eigener Topos, etwa die humoristischen Texte von Sholem Aleikhem oder die Kritik an den schweren Folgen solcher Verkuppelungen bei Bashevis-Singer. Mit Auszügen aus der jiddischen Literatur werden nun Liebesgeschichten auf Jiddisch gesponnen. Die literarischen Auszüge werden sowohl auf Jiddisch als auch auf Deutsch verteilt.